

SCHWERPUNKT

## DANK GEZIELTER FORTBILDUNG ZUM ERFOLG!

***In Waldwirtschaft und Forstdienst hat Fortbildung eine lange Tradition. An der Menge der angebotenen Veranstaltungen fehlt es kaum. Die Verknappung der Mittel führt aber immer mehr zur Frage: Was bringen Fortbildungsveranstaltungen?***

Die «Fortbildungskampagne», eine vom Bund unterstützte gemeinsame Aktion der forstlichen Fortbildungsanbieter, beschäftigt sich mit verschiedenen Fragen der Fort- und Weiterbildung. Sie setzt sich dafür ein, dass forstliche Mitarbeiter durch Fort- und Weiterbildung gezielt und kontinuierlich gefördert werden.

Fort- und Weiterbildung haben in einer Welt des schnellen Wandels an Bedeutung gewonnen. Ein Berufsabschluss ist längst nicht mehr das Ende der Ausbildungszeit, sondern Startpunkt, um sich je nach beruflicher Entwicklung weiter zu spezialisieren

und folglich auch weiterzubilden. «Lebenslanges Lernen» heisst heute die Devise. Um in einem Beruf à-jour zu bleiben, ist die ständige Fortbildung eine Notwendigkeit.

Die Eidg. forstliche Ausbildungskommission (EFAK) hat 1995 festgestellt, dass der gezielten Fort- und Weiterbildung zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet wird. Sie hat deshalb im Rahmen einer Kampagne – der «Fortbildungskampagne» – verschiedene Massnahmen zur Förderung der Fortbildung beschlossen. Seither arbeiten Vertreter der Anbieter forstlicher Fortbildung und der Verbände im Rahmen einer Koordinationsgruppe an diesem Vorhaben. Dabei geht es nicht um eine Steigerung des Angebotes und der Anzahl Fortbildungstage pro Mitarbeiter. Fortbildung ist nicht Selbstzweck, im Gegenteil: Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen sollen gezielt und zum Nutzen des Betriebs besucht werden.

FORTSETZUNG S. 3



# am S P U N



# am

Bulletin für die forstliche Bildung

### Inhalt

Dank gezielter Fortbildung zum Erfolg	1/3	CODOC Aktuell: «Tag der offenen Tür»	6
Editorial	2	CODOC im Internet	7
Agenda	2/3	EFAK Flash: Profor II und neue CODOC-Leitung	7
Die Fortbildungskampagne in Kürze	3	Über den Gartenzaun:	8
Ist Fortbildung Käse? – Kurzinterviews	4/5/6	Der Kanton Baselland geht neue Wege	
Bildungspolitik: Neues Berufsbildungsgesetz	6	Unterlagen zum Bestellen	8

Nr. 1  
Juni '99



EDITORIAL

**Alles neu macht der Mai.**

«ampuls», der neue Name dieses Info-Blattes und das neue Erscheinungsbild wecken Erwartungen: Erwartungen, dass nun alles besser wird und alle umfassend informiert werden.

Veränderungen sind nötig. Bei Medien können immer wieder Verbesserungen gemacht werden. Die Entwicklungen in der Herstellungstechnik schreiten fort. Es ist deshalb unerlässlich, dass wir jeweils für die gegebene Situation die beste Lösung erarbeiten.

Damit die Informationen ankommen, müssen diese ansprechend aufgemacht sein. Die Aufmachung beeinflusst erwiesenermassen stark. Das ist ein Aspekt, der andere ist der Inhalt der Information, der verbreitet werden soll.

In der vorliegenden Ausgabe behandeln wir das Thema Fort- und Weiterbildung. Fast alle sind dafür. Ich persönlich bin überzeugt, dass eine gezielte Weiterbildung mithilft, die Veränderungen in der Gesellschaft und insbesondere in der Forstwirtschaft zu meistern. Die forstliche Grundausbildung hat sich bewährt, die Weiterbildung muss gezielter gefördert werden. Vor allem die Vorgesetzten auf allen Stufen müssen dieses Instrument der Führung konsequent anwenden. Andererseits müssen die Mitarbeiter bereit sein, aus dem gewohnten Rhythmus auszubrechen und sich anderen Herausforderungen zu stellen.

Ich habe am 1.4.99 neu die Leitung der CODOC übernommen. Der bisherige Leiter Urs Moser stellt sich neuen Aufgaben bei der Stiftung für das Pferd. Ich stelle mich der Herausforderung, eine sehr gut funktionierende Institution, die in der Forstwirtschaft einiges bewegt hat, so zu führen, dass die Leistungen der Zeit angepasst, optimal erbracht werden können.

Bei einem Führungswechsel bleibt nie alles, wie es war. Viele Projekte der CODOC habe ich schon in meiner Funktion beim BUWAL mitgetragen. Diese werde ich weiterführen. Ich werde mir längerfristig neue Ziele stecken oder den Bedürfnissen der Kunden entsprechend stecken müssen. Was ich als oberstes Ziel immer verfolgen werde ist, im jeweils vorliegenden Zeitpunkt, die optimalste Lösung anzubieten. Das werde ich zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aber auch mit allen andern Personen erarbeiten, die mit der Institution CODOC eng verbunden sind.

Ich erwarte von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dass Sie sich mit der Entwicklung in der forstlichen Aus- und Weiterbildung auseinandersetzen. Ich hoffe, dass Sie die Kraft und den Mut aufbringen, die CODOC aufbauend und seriös zu kritisieren, damit wir gemeinsam Veränderungen anstreben können, die so aussehen wie der Mai jeden Jahres.

Er macht neu, aber auf verschiedene Arten. Es bleibt immer der Mai mit den 31 Tagen, der fünfte Monat im Jahr. Es ist aber kein Mai gleich wie der andere.

Otto Raemy



**Aktuelle Weiterbildungsangebote:**

**18. Juni, Zürich-Regensdorf**  
Schlüsselqualifikationen erkennen und fördern. Führungskompetenzen der Zukunft in KMU  
IGW, St. Gallen: 071 244 77 90

**Ab 20. August, Basel**  
Change Management  
Fachhochschule beider Basel:  
Tel. 061 279 17 05

**14. – 15. Sept., Brunnen**  
Visuell führen – effizient denken  
BWI, Zürich: Tel. 0848 80 20 10

**26. / 27. Oktober oder 7. / 8. Dezember, Maienfeld**  
Führung von Mitarbeitern  
Interkant. Försterschule Maienfeld:  
Tel. 081 303 41 41



### MIT GEZIELTER FORTBILDUNG...

Für Betriebe hat der Besuch von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen eine wichtige Aufgabe. Sie setzen den Mitarbeiter in die Lage, seinen Beitrag zum Erreichen der Betriebsziele zu leisten, und sind somit eine betriebliche Investition. Dementsprechend müssen folgende Fragen gestellt werden: Was soll mit einem Kursbesuch erreicht werden? Welche Kompetenzen braucht der Betrieb zur Erfüllung seiner Aufgaben? Welche Kompetenzen braucht der Mitarbeiter? Wie können diese systematisch und erfolgsorientiert gefördert werden? Diese Fragen zeigen es: Bewusst getroffene Fortbildungsentscheidungen stützen sich auf eine Beurteilung des einzelnen Mitarbeiters im Umfeld des Betriebes ab. Als zentrales Werkzeug wird der Vorgesetzte zu diesem Zweck das Mitarbeitergespräch einsetzen. Aufgrund einer vom Mitarbeiter und seinem Vorgesetzten gemeinsam gemachten Lagebeurteilung werden die konkreten Bedürfnisse formuliert. Darauf basierend werden konkrete Massnahmen entwickelt, Fortbildung ist dabei eine der möglichen Fördermassnahmen.

Mit dem Besuch einer Fortbildungsveranstaltung ist die berechnete Erwartung verbunden, dass die Umsetzung der erlangten Kompetenzen in der konkreten Arbeitssituation Wirkung zeigt. Sie führt zu einer

Steigerung in den Bereichen Leistung, Qualität, Sicherheit und Zufriedenheit des Mitarbeiters. Damit sind auch Anhaltspunkte für die Erfolgskontrolle sichtbar: Eine Investition muss wirtschaftlich sein, jeder Kursbesuch muss also einen konkreten Nutzen in mindestens einem der genannten Bereiche bringen. Wenn dies nicht der Fall ist, so wurde entweder das falsche Angebot (Ziel, Inhalt) gewählt oder die besuchte Veranstaltung erlaubte zu wenig Umsetzung (nicht praxisbezogen). Vielleicht hat der Mitarbeiter nach dem Kurs keine Möglichkeit, das Erlernte im Betrieb effektiv anzuwenden (Skepsis, «das haben wir noch nie so gemacht!») oder es fand vor dem Entscheid für diesen Kurs ganz einfach keine fundierte Beurteilung der Bedürfnisse des Betriebes und des Mitarbeiters statt.

Die Koordinationsgruppe der forstlichen Anbieter hat 1998 die erste Phase der Fortbildungskampagne ausgewertet. Es hat sich gezeigt, dass die Anliegen der Fortbildungskampagne nach wie vor aktuell sind und weiter gefördert werden müssen. Aus diesem Grund wurde eine Weiterführung der Kampagne beschlossen.

*Dabei werden folgende Schwerpunkte gesetzt:*

- Koordination der Angebote und gezielte Information der Teilnehmer
- Förderung von Weiterbildungsangeboten zu Themen aus der Betriebs- und Personalführung (betriebliche Grundlagen, Personalentwicklung, Mitarbeiterbeurteilung, Fortbildungsplanung etc.).
- Sensibilisieren der Arbeitgeber und Vorgesetzten für eine effiziente Nutzung der Fortbildung als Instrument der Personalförderung.

Es ist für die Forstbranche unerlässlich, auf die Karte der Fort- und Weiterbildung zu setzen, denn gut ausgebildete Fachleute sind unser wertvollstes «Kapital».

Urs Moser

### Die Fortbildungskampagne in Kürze:

**Was:** Fort- und Weiterbildung in den Forstberufen sollen gezielt und kontinuierlich gefördert werden.

**Wer:** Die CODOC, die Bildungsstelle für Forstingenieure sowie die Anbieter forstlicher Fortbildung sind die Träger der Kampagne.

**Für wen:** Angesprochen sind alle, denen die regelmässige Fortbildung ein Anliegen sein muss, also Waldbesitzer, Betriebsleiter und alle Forstleute in der Praxis.

**Wie:** Verschiedene Aktivitäten laufen bereits oder werden dieses Jahr gestartet, darunter: die regelmässige Herausgabe des «Weiterbildungskalenders», die Förderung des Kursangebots im Bereich Betriebs- und Personalführung, Koordination des Kursangebots, Sensibilisierung von Arbeitgebern und Vorgesetzten, usw.

### Das will die Fortbildungskampagne:

- die Bedeutung der Fort- und Weiterbildung für eine zukunftsorientierte und starke Forstbranche bewusst machen.
- den Gedanken des «lebenslangen Lernens» in der Forstbranche bekannt machen.
- das Selbstverständnis, Fort- und Weiterbildungskurse zu besuchen, auf allen Ebenen stärken.
- das Bewusstsein fördern, dass Fortbildung ein Instrument der Personalförderung und somit eine Führungsaufgabe ist.

### Träger der Fortbildungskampagne

Auf Anregung der EFAK (Eidg. forstliche Ausbildungskommission) haben die Anbieter forstlicher Fortbildung eine «Koordinationsgruppe Fortbildung» gebildet.

In dieser Gruppe sind vertreten:

WVS, Waldwirtschaft Verband Schweiz  
 VSF, Verband Schweizer Förster  
 FVP, Forstpersonal Verband Schweiz  
 VSFU, Verband Schweizerischer Forstunternehmungen  
 SIA-FGF, Fachgruppe Forstingenieure des SIA  
 IFL/IFM, Interkantonale Försterschulen Lyss und Maienfeld  
 WSL, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft  
 CH-Waldwochen  
 Centre Michel Bays, Forstliches Ausbildungszentrum, le Mont-sur-Lausanne  
 CRIFOR, Chambre romande des ingénieurs forestiers indépendants

### AGENDA

19. - 23. August 1999, Luzern

15. Schweizerische Fachmesse für Forstwesen  
 Informationen bei: ZT Fachmessen AG,  
 Tel. 056/ 225 23 83, Fax 056/ 225 23 73.  
<http://www.fachmessen.ch/forst.htm>

Von Mai bis Oktober

Der Gemüsepfad im Berner Seeland

Auf dem Gemüsepfad werden Besucherinnen und Besucher mit dem Velo oder zu Fuss durch eine der grössten Gemüseregionen der Schweiz geführt. An der landwirtschaftlichen Schule (LBBZ) Ins – einer Station des Gemüsepfades – informiert die CODOC über Wald und Waldberufe. Ausgangspunkt für den Gemüsepfad ist der Bahnhof Kerzers. Informationen: Bahnhof Kerzers, Tel. 031 755 51 25 oder Verkehrsverband Biel-Seeland-Bielsee, Tel. 032 322 75 75

## IST FORTBILDUNG KÄSE ?

«Ja und nein. Nein, weil sie nötig ist, ja, weil sie Löcher hat. Einige Argumente: verstreutes Angebot, keine Zusatzausbildung nach dem Diplom. Wir verfügen aber über die nötigen Zutaten, um uns den Käse munden zu lassen: zahlreiche Kurse von zum Teil ausgezeichnete Qualität.»

P.-F. Raymond im Profor-Info Nr. 12/Juni 1994

**Ist Fortbildung Käse? Je nachdem! Fortbildung ist genau das, wofür wir sie halten. Wir geben ihr den Stellenwert in unserer beruflichen Laufbahn oder als Betriebsleiter in unserem Betrieb. Und: Fortbildung ist genau das, was wir aus ihr machen. Es genügt heute nicht mehr, zufällig irgendeinen Kurs zu besuchen. Gefragt sind Fort- und Weiterbildungskurse, die uns und dem Betrieb etwas bringen.**

**Um herauszufinden, wie Fort- und Weiterbildung in der Praxis gehandhabt wird, haben wir Forstleute quer durch alle Stufen hindurch befragt.**

### Die Fragen waren:

**Weshalb halten Sie Fortbildung in den Forstberufen für wichtig?**

**Was soll damit erreicht werden?**

**Was ist der letzte wichtige Fortbildungskurs, an dem Sie teilgenommen haben?**

**Wie haben Sie davon profitiert?**

**Wie hat sich Ihre Teilnahme gelohnt?**

**Wieviele Tage wenden Sie durchschnittlich pro Jahr für Fortbildungskurse auf?**

**Genügt Ihnen das?**

**Karl Rechsteiner**  
56, Direktor der Interkantonalen Försterschule  
Maienfeld

Fortbildung ist notwendig, um die Substanz und den Wert des persönlichen Bildungsstandes, der persönlichen Kompetenzen zu erhalten. Auch in der Forstwirtschaft wird die «Halbwertszeit» der Erkenntnis und des Wissens immer kürzer und die Anforderungen an die Berufsleute immer vielfältiger. Die dauernde, den aktuellen Bedürfnissen angepasste Fortbildung ist die Antwort des qualitätsbewussten Arbeitgebers und Arbeitnehmers auf die beruflichen Herausforderungen.

Ich habe am Kurs «Selbstführung und Arbeitstechnik» an unserer Schule teilgenommen. Ich habe gelernt, meine persönliche Arbeitstechnik zu analysieren und die Gestaltungsfreiräume zu erkennen. Meine Teilnahme hat sich gelohnt, weil ich meine Arbeit im Schulzimmer und im Büro systematischer planen und individueller organisieren kann und weil ich insbesondere mit mehr persönlichem Einfluss effizienter und effektiver arbeiten kann.

Für meine persönliche Fortbildung wende ich pro Jahr durchschnittlich eine Woche auf. Diese Zeit muss genügen, aber sie ist nicht genügend.



**Heinz Kasper**  
Chef Abteilung Wald, Finanzdepartement  
Aargau

Fortbildung ist wie ein Lebenselixier. Sie dient genauso der persönlichen Weiterentwicklung und Arbeitszufriedenheit wie dem beruflichen Fortkommen. Fortbildung soll nicht nur die fachlichen sondern auch die persönlichen und sozialen Kompetenzen fördern.

Ein (freiwilliger) dreitägiger Kurs «Anspruchsvolle Themen verständlich formulieren». Jeder brachte seine besten Texte mit. Die gegenseitige Kritik war hart bis vernichtend. Ich habe viel und lustvoll gelernt an einem Kurs, den ich zunächst eigentlich eher als Luxus betrachtete.

Für eigentliche Fortbildungskurse habe ich 1998 nur 4 Tage aufgewendet. Wichtig ist aber nicht, wieviele Tage Fortbildung man «konsumiert», sondern was man daraus macht.



**Renatus Birrer**  
44, Revierförster und Berufsschullehrer, Root

Fortbildung ist gerade in der heutigen schnelllebigen Zeit mit dauernder Veränderung sehr wichtig. In der Forstwirtschaft sind die Aufgaben sehr vielfältig und darum auch die Veränderungen grösser. Mit der Fortbildung müssen wir auf allen Stufen versuchen, uns der heutigen Zeit anzupassen, um die verschiedenen Aufgaben zu erfüllen.

Als letztes habe ich den vom BUWAL organisierten Kurs für Berufskundelehrer besucht. In diesem Kurs habe ich gelernt, dass viele Ziele und Wünsche viel besser umgesetzt werden können, wenn man sie mit Berufskollegen bespricht. Ganz nebenbei konnten noch viele Ideen und Erfahrungen ausgetauscht werden.

Pro Jahr setzte ich rund 5 Tage ein. Dies ist für mich genügend, da ich das Gelernte auch noch umsetzen möchte.



**René Graf**  
**47, Kreisförster (70%), Schüpfheim/LU**

Fortbildung ist für mich eine Möglichkeit, meine beruflichen Fähigkeiten à jour zu halten, nicht stillzustehen in einer Zeit, die bewegt. Ich erlebe das Forstwesen als eher konservative Branche, der ein Blick über den Zaun besonders Not tut (was dann eben durch Weiterbildung zu geschehen hätte...).

Der Kurs trug den Titel «Leadership» und hat aufgezeigt, wie eine erfolgreiche Führungsarbeit mit der eigenen Persönlichkeit verbunden ist. Ich habe ein Bild, das ich am Kurs gemalt hatte und das meine Wahrnehmung unserer Betriebskultur ausdrückt, heimgenommen und mit meinen Förstern besprochen. Die Teamkultur ist seither ein Gesprächsthema geblieben. Darüberhinaus hat mich der Kurs definitiv dazu motiviert, eine dreieinhalbjährige berufsbegleitende Weiterbildung in Organisationsberatung, Coaching und Supervision anzupacken.

1996/97 besuchte ich den Kurs «Forstliche Planung» an der ETH und den erwähnten Führungskurs – da kommen schon etliche Tage zusammen. Zusammen mit den dienstinternen Kursen und Instruktionen beansprucht die Fort- und Weiterbildung 5 bis 10% meiner produktiven Arbeitszeit, einen Anteil, den ich als angemessen bewerte.



**Erich Staudacher**  
**41, Forstwartvorarbeiter im Forstbetrieb**  
**Aare-Rhein, Leuggern**

Fortbildung ist in den Forstberufen nicht mehr wegzudenken, weil meist in kleinen Gruppen gearbeitet wird und daher eine gewisse Isolation besteht. Gefördert werden soll vor allem die Sicherheit am Arbeitsplatz, überlegtes körperchonendes Arbeiten sowie die Freude am Beruf.

Der letzte wichtige Fortbildungskurs war der Prüfungsexpertenkurs für Lehrabschlussprüfungen im Beruf Forstwart. Als Instruktor des Waldwirtschaftsverbandes Schweiz ist es besonders interessant zu sehen, wie die Arbeit als Ausbilder Früchte trägt. Ich finde es wichtig, dass auch Forstwarte in Prüfungsgremien vertreten sind.

Ich wende durchschnittlich 3 Tage pro Jahr für Fortbildungskurse auf. Normalerweise genügt mir das, doch schätze ich zusätzlich den Kontakt mit Berufskollegen an forstlichen Veranstaltungen.

**Frédéric de Pourtalès**  
**60, Direktor der Interkantonalen Försterschule**  
**Lyss**

Fortbildung ist eine Notwendigkeit, um mit der heute rasanten Entwicklung Schritt halten zu können. Fortbildung ist die Voraussetzung, um die Karriere interessant zu gestalten. Fortbildung bringt eine gewisse Sicherheit und erlaubt mitzureden und mitzugestalten. Nebenbei vergrössert die Fortbildung den Bekanntenkreis, und es entstehen dabei nützliche Beziehungen. Fortbildung fördert auch die Motivation und den Unternehmergeist.

Meine letzten Fortbildungskurse waren «Waldwirkung und Steinschlag» in Grafenort und ein Kurs mit einem ähnlichen Thema in der Haut-Savoie. Die Lehren aus diesen Kursen sind einerseits, die hohen Leistungen der Waldwirkungen und die Notwendigkeit, diese in besonderen Fällen durch technische Massnahmen zu ergänzen. Andererseits wurde die grosse Empfindlichkeit der touristischen Entwicklung im Berggebiet aufgezeigt. All diese Erkenntnisse fliessen nun in den Unterricht Gebirgswaldbau in der Försterschule ein.

Ich wende rund 8 bis 10 Tage pro Jahr für die Fortbildung auf. Dieser Aufwand lohnt sich eindeutig und genügt für meine Bedürfnisse. In diesen Tagen sind die Wochenendlektüren nicht inbegriffen.



**Markus Lack**  
**34, Revierförster,**  
**Allschwil**

Fortbildung ist für die Qualität unserer forstlichen Arbeit, welche wir für die Allgemeinheit erbringen, sehr wichtig. Das Forstpersonal hat die vielfältige Aufgabe, unsere Wälder zu pflegen und in ihrer Artenvielfalt zu erhalten. Für diese anspruchsvollen Arbeiten ist gut ausgebildetes Forstpersonal mit entsprechender Fortbildung nötig.

Im Laufe des Jahres 1998 habe ich an Fortbildungen zum Thema «Wertholz» und «Stufige Bestände» teilgenommen. Beide Anlässe waren sehr interessant und haben meinen Horizont erweitert.

Ich absolviere jährlich etwa 2 bis 4 Tage Weiterbildung. Die Dauer ist abhängig von den jeweiligen Themen. Mein persönlicher Einsatz in dieser Grössenordnung finde ich genügend und für meinen Arbeitgeber vertretbar.

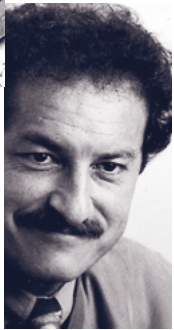
**Mit der Fortbildung bleibe ich à jour und gestalte meine Laufbahn.**

**Hanspeter Schwarz**  
39, Landwirt und Forstunternehmer, Eriswil

Fortbildung ist in der heutigen schnelllebigen Zeit der Brennstoff der menschlichen Arbeitskraft, um effizient und wirtschaftlich denken und handeln zu können. Durch ständige Fortbildung erreicht man auch einen Vorsprung gegenüber Konkurrenten. Fortbildung ist schliesslich sehr wertvoll, weil sie in Gruppen stattfindet und Erfahrungsaustausch ermöglicht.

Mein letzter Fortbildungskurs war der dritte Holzerkurs. Heute bin ich in der Lage, einen schief stehenden Baum unter Anwendung des Seil- und Traktorzuges korrekt in den entgegengesetzte Richtung zu fällen. Auch das Entasten geht heute ohne Rückenschmerzen, da ich von der «Katzenbuckelstellung» zur «Hockstellung» übergegangen bin.

Pro Jahr wende ich viel Zeit für die Fortbildung auf, sei es durch fachliche Gespräche, durch das Lesen von Fachartikeln oder durch Kursbesuche. Zur Zeit absolviere ich den Kurs für die Umsetzung der Branchenlösung Forst. Es ist wichtig, sich jedes Jahr weiterzubilden und das Gelernte auch umzusetzen.



**Hanspeter Egloff**  
48, Bereichsleiter Schulung und Vize-Direktor  
des Waldwirtschaftsverbandes Schweiz

Fortbildung ist die Garantie, dass das einmal erworbene berufliche Grundwissen seinen Wert behält. Auch in unseren Berufen erweitert sich das Wissen ständig, die Technik und Arbeitsverfahren werden weiter entwickelt. Wer mit Fortbildung sein Können immer wieder dem Stand der Technik anpasst, hat auf dem Arbeitsmarkt die besseren Chancen. Fortbildung fördert die Motivation am Arbeitsplatz und Freude an der Arbeit.

Mein letzter wichtiger Fortbildungskurs war dem Thema «Mitarbeiterführung» gewidmet. Seit dem Besuch des Kurses gelingt es mir sehr viel besser, Spannungen und zwischenmenschliche Schwierigkeiten in unserem Team auszuräumen. Wir verlieren heute viel weniger Energie durch interne Reibereien.

Die ca. 10 Tage muss ich mir immer wieder abringen. Fortbildungsveranstaltungen habe ich viele auf der Wunschliste, die laufende Arbeit verunmöglicht aber oft deren Besuch, auch ich unterliege vielschichtigen Sachzwängen.



## 18. JUNI - TAG DER OFFENEN TÜR

Mit einem «Tag der offenen Tür», Präsentationen und Führungen werden am 18. Juni gleich drei «Geburtstage» gefeiert: 100 Jahre Verband Schweizer Förster, 30 Jahre Interkantonale Försterschule Lyss und 10 Jahre CODOC.

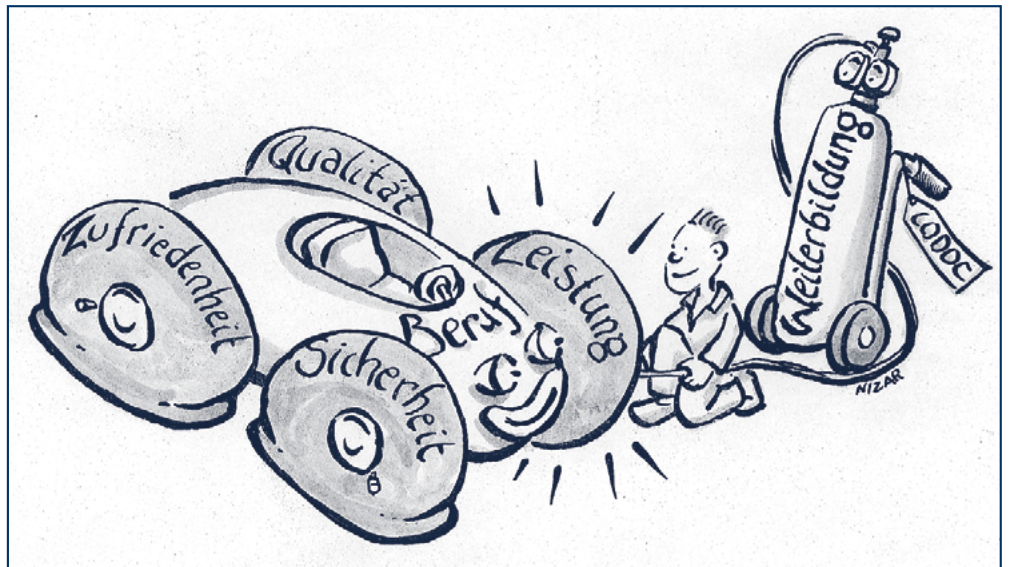
Die CODOC wird ihre Dienstleistungen präsentieren. Es besteht die Möglichkeit, sich aus erster Hand über die Berufe im Forstwesen, die Medienausleihe, den Vertrieb von Lehrmitteln und weitere CODOC-Dienstleistungen zu informieren. Die CODOC lädt alle Forstleute und weitere Waldinteressierten zu diesen Veranstaltungen ein.

Daneben finden zwei Vorträge statt, die VAFOR (Entschädigung nicht verrechenbarer Waldleistungen) sowie den Naturschutz im Wald (Konzept UNiWA des Kantons Aargau) zum Thema haben. Die Veranstaltungen beginnen um 10 Uhr und dauern bis 16.30 Uhr, ab 11.30 Uhr werden auch Verpflegungsmöglichkeiten angeboten.



## NEUES BERUFSBILDUNGSGESETZ IN VORBEREITUNG

Der Entwurf des neuen Berufsbildungsgesetzes ist im Mai in die Vernehmlassung gegangen. Interessierte Verbände und Institutionen haben damit Gelegenheit, dazu Stellung zu nehmen. Die Vernehmlassungsunterlagen sind bei den kantonalen Ämtern für Berufsbildung erhältlich. «ampuls» wird zu einem späteren Zeitpunkt über das neue Gesetz und dessen Änderungen berichten.



## CODOC AKTUELL

## CODOC IM INTERNET

Seit Ende Februar ist die Homepage der CODOC aktualisiert worden. Das Internet-Angebot wurde stark erweitert. Zudem wurde grosser Wert auf die Benutzerfreundlichkeit gelegt. Über die CODOC-Homepage im Internet kann man:

- sich einen Überblick über die forstlichen Berufe verschaffen und weiterführende Unterlagen bestellen
- den aktuellen Weiterbildungskalender anschauen
- Links und Adressen zu forstlichen Verbänden und Bildungsinstitutionen finden
- sich per Link mit der kantonalen Berufsberatung verbinden oder in den kantonalen Lehrstellenbörsen nach Lehrstellen suchen.

Die CODOC-Homepage wird laufend aktualisiert; die CODOC nimmt dazu gerne Anregungen entgegen.

Besuchen Sie die CODOC-Homepage:

<http://www.codoc.ch>

Anregungen und Rückmeldungen sind zu richten an: [admin@codoc.ch](mailto:admin@codoc.ch)



EFAK FLASH

## INFORMATIONEN ÜBER PROFOR II UND NEUE CODOC-LEITUNG

Die Sitzung der Eidgenössischen Forstlichen Ausbildungskommission (EFAK)\* vom 11. Februar 1999 fand an der Höheren Forstlichen Fachschule in Lyss statt. Die Eidgenössische Forstdirektion informierte über den Verlauf des Projektes PROFOR II. Daneben standen die Änderung bei der CODOC-Leitung sowie Berichte aus den Ressorts auf der Traktandenliste.

Profor II ist erfolgreich angelaufen. Das Projekt umfasst vier Teilprojekte, welche fachgerechte Lösungen erarbeiten. Die einzelnen Teilprojekte laufen unter folgenden Namen: 1. Försterschulen, 2. Kernkompetenzen, 3. Modularisierung, 4. Fachhochschullehrgang. Die Eidg. Forstdirektion wird laufend über den Verlauf des Projekts berichten. Die EFAK hat beschlossen, dass das Teilprojekt 3 («Modularisierung») Haupttraktandum an der EFAK-Sitzung vom 11. Mai in Wil SG sein wird («ampuls» wird in der nächsten Nummer darüber berichten).

Am 1. April 1999 hat Otto Raemy von Urs Moser die Leitung der CODOC übernommen. Urs Moser hat zur Stiftung für das Pferd gewechselt. Otto Raemy bleibt im BUWAL und leitet die CODOC im Rahmen seiner Tätigkeit im Bereich Grundlagen und Bildung, wobei ihm dazu ca. 40 % seiner Arbeitszeit zur Verfügung steht. Die Kontinuität in der Bearbeitung der Aufgaben ist gesichert. Basis dazu sind das strategische Rahmenprogramm und

die Tatsache, dass die CODOC betreffend Infrastruktur und Personal im Sekretariat, keine Veränderung erfährt.

Die Ressortleiter informierten über verschiedene laufende Projekte. Die «Branchenlösung Forst» beschäftigt derzeit viele Forstbetriebe. Sie wird sowohl von öffentlichen Forstbetrieben wie auch von privaten Forstunternehmen erworben.

Die Försterschulen engagieren sich im Bereich Betriebsführung: es sollen Module in Betriebsführung für ehemalige Absolventen entwickelt und angeboten werden.

Schliesslich stellte ein Vertreter der HFF Lyss das Projekt PAGAF (Promotion des activités du garde forestier) vor. Das Projekt bezweckt, die Kompetenzen und das Können der Förster bei politischen Behörden und Entscheidungsträgern bekannt zu machen.

Eine weitere EFAK-Sitzung wird am 30. September 1999 stattfinden.

Otto Raemy

\*Die EFAK ist ein beratendes Organ der Eidgenössischen Forstdirektion. In ihr sind alle wichtigen Forstverbände und Träger der forstlichen Aus- und Weiterbildung vertreten.

ECHO



Gefällt Ihnen unser neues Bulletin? Haben Sie Anregungen oder Informationen, die für die forstliche Bildung von Bedeutung sind? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und Anregungen an:

CODOC  
Redaktion «ampuls»  
Rolf Dürig  
Postfach 339, 3410 Lyss  
Tel. 032 386 12 45  
Fax 032 386 12 46

### Impressum

Herausgeberin: CODOC  
Koordinations- und Dokumentationsstelle  
für das forstliche Bildungswesen  
Hardernstrasse 20 PF/CP 339  
CH-3250 Lyss  
Tel. 032 386 12 45 Fax 032 386 12 46  
E-Mail [admin@codoc.ch](mailto:admin@codoc.ch)

Redaktion: Rolf Dürig  
Gestaltung: Anex & Roth Visuelle Gestaltung,  
Allschwil



## DER KANTON BASELSTADT GEHT NEUE WEGE: WEITERBILDUNG ALS WETTBEWERBSFAKTOR

**Zur Förderung der Berufsbildung und der beruflichen Weiterbildung lanciert der Kanton Baselstadschaft die beiden Impulsprogramme «Chance» und «Qualifikation». Während sich das Impulsprogramm «Chance» den benachteiligten Jugendlichen und den wenig qualifizierten Arbeitskräften annimmt, ist das Impulsprogramm «Qualifikation» der betrieblichen Fort- und Weiterbildung gewidmet.**

Durch den Strukturwandel sind vor allem kleine und mittlere Unternehmen sehr herausgefordert. In vielen Betrieben sind Führungspersonen und Mitarbeitende den heutigen und künftigen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Die vorhandenen beruflichen Weiterbildungsangebote finden zu wenig Anklang, weil sie nicht genau den Bedürfnissen der kleinen und mittleren Betriebe entsprechen oder zu wenig umsetzungsorientiert sind. Das Impulsprogramm «Qualifikation», das von der Fachhochschule beider Basel realisiert wird, will hier Abhilfe schaffen und den Führungspersonen verschiedene Hilfestellungen bieten.

*Es sind verschiedene Teilprojekte in Vorbereitung, darunter:*

- Das Projekt – Weiterbildungsmotivation soll aufzeigen, wie bei Führungspersonen und Mitarbeitenden der Stellenwert der Weiterbildung verbessert werden kann.
- Das Projekt – Führung von betrieblichen Umstrukturierungen soll Kader und Projektleiter/innen befähigen, Unternehmensoptimierungen effektiv und effizient durchzuführen.
- Das Projekt – Weiterbildungen im Unternehmen soll Schlüsselpersonen von Unternehmen befähigen, den innerbetrieblichen Weiterbildungsbedarf zu erkennen sowie die nötigen Mass-

nahmen einzuleiten und kompetent zu führen.

- Das Projekt – Transparenz im Weiterbildungsmarkt soll Weiterbildungswillige bei der Auswahl des für sie bestgeeigneten Weiterbildungsangebots unterstützen.

Das Impulsprogramm «Qualifikation» dient einerseits den Arbeitnehmern, indem das Risiko der Arbeitslosigkeit vermindert wird. Andererseits wird die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen erhöht. Weiterbildung ist in einer Welt des schnellen Wandels kein Luxus, sondern für die meisten Unternehmen überlebensnotwendig.

**«Immer mehr Unternehmen sind mit dem Problem konfrontiert, dass sie die speziellen Qualifikationen nicht auf dem Arbeitsmarkt beschaffen können, sondern sie intern erzeugen müssen. Die firmeninterne Weiterbildung dient längst nicht mehr nur dem beruflichen Aufstieg, sondern sie ist ganz einfach notwendig, um die Kompetenz zu schaffen, die die Beschäftigten zur Prozessbeherrschung benötigen.»**

Peter Schmid, Regierungsrat des Kantons Baselstads

*Informationen sind erhältlich unter:*

**CIM-Zentrum Muttenz der Fachhochschule beider Basel**  
**Sekretariat**  
**St. Jakobs-Strasse 84, CH-4132 Muttenz**  
**Tel (0041) 061 467 43 43**  
**Fax (0041) 061 467 44 61**  
<http://www.fhbb.ch/impuls/>

**Diese Unterlagen zur Fortbildungskampagne können Sie bei der CODOC bestellen:**

- 1 Folienset zur Fortbildungskampagne «Dank gezielter Fortbildung zum Erfolg» geeignet für Kursleiter**
- 2 Formular «Erfolgreich ist, wer sich weiterbildet», für Kursteilnehmer zur persönlichen Fortbildungsplanung**
- 3 2 Auswertungsformulare für Kurse und Veranstaltungen, für Kursleiter und -veranstalter**
- 4 «Einige Überlegungen zur Evaluation von Bildungsveranstaltungen», für Kursleiter und -veranstalter**

CODOC Koordinations- und Dokumentationsstelle  
 für das forstliche Bildungswesen  
 Hardernstrasse 20 PF/CP 339 CH-3250 Lyss  
 Tel. 032 386 12 45 Fax 032 386 12 46  
 E-Mail [admin@codoc.ch](mailto:admin@codoc.ch)

**Vorschau auf die nächste Nummer von «ampuls»:**

**Bausteine für ein modernes Aus- und Weiterbildungssystem**

*Die nächste «ampuls»-Nummer, welche im August erscheint, wird der «Modularisierung» gewidmet sein. Die Modularisierung bietet Weiterbildung nach Mass: ein bau-kastenartig aufgebautes Weiterbildungssystem ermöglicht viele unterschiedliche Bildungswege. Im Rahmen von PROFOR II werden derzeit die Voraussetzungen zur Einführung der Modularisierung im forstlichen Bildungswesen sowie die Voraussetzungen für den Ausbau der CODOC zu einer «Bekom» (berufsfeldbezogene Koordinationsstelle für modulare Weiterbildung) geschaffen. «ampuls» wird ausführlich über den Stand des Projekts berichten. Informationen darüber werden ca. ab Juli auch auf der Homepage der CODOC zu finden sein.*

